

## Dokumentation des Workshops

# Forschungspolitik – ein lohnendes Thema für zivilgesellschaftliche Organisationen?

Komplexe gesellschaftliche Fragen fordern Verbände und Organisationen heraus: Wie können wir in Zukunft wirtschaften und leben, wenn die fossilen Ressourcen endlich sind oder wegen der drohenden Klimaerwärmung im Boden bleiben sollen? Wie sieht ein zukunftsfähiges Energiesystem aus und welche Forschung brauchen wir dafür? Wie wünschen wir die Zukunft der Landwirtschaft und Ernährung?

Diese Zukunftsfragen erfordern nicht nur technische Innovationen, sondern orientieren sich an Werten wie Verantwortung, Gerechtigkeit und gutem Leben. Wie wir unsere Zukunft nachhaltig gestalten können, wird in vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen intensiv diskutiert.

In diesem Workshop wurden Ziele, Strukturen und Inhalte der Forschungs- und Innovationsstrategien sowie die Möglichkeiten der Partizipation in der Forschungspolitik auf Bundes- und Landesebene vorgestellt. Diese Dokumentation gibt einen Überblick über die Impulse am Vormittag und eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen am Nachmittag. Sie besteht aus insgesamt sieben Seiten: Eröffnung der Workshops durch die Ministerin (S. 2), eine kurze Übersicht mit den Impulsen und verlinkten Präsentationen des Vormittags (S. 3), eine Zusammenfassung der AG's Zwischenergebnisse (S. 4/5), gemeinsam abgestimmte nächste Schritte (S. 6) und eine Auflistung aller Teilnehmenden des Workshops zur weiteren Vernetzung (S. 7).

Viel Spaß beim Lesen (am besten am Bildschirm, da Sie über die Links im Dokument zu den Onlinequellen gelangen) wünschen Ihnen Dr. Steffi Ober, Caroline Paulick-Thiel, Josef Tumbrinck und Petra Maier.

Workshopprogramm:

Forschungspolitik – ein lohnendes Thema für zivilgesellschaftliche Organisationen?

am 11. Mai 2015 von 10 bis 17 Uhr in Düsseldorf

Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung in NRW

## Herausforderung der neuen Forschungsstrategie an die Zivilgesellschaft - Wie kann die Politik die Zivilgesellschaft unterstützen?

„... Die Frage wie ZGO und Politik besser zusammen arbeiten können betrifft alle. Das ist noch nicht angekommen. Wir stehen vor komplexen, globalen Fragestellungen, für die wir vor allem regionale und nationale Antworten brauchen. Das hat entscheidenden Einfluss auf die Antwort auf die Frage: Wie wollen wir leben? Um über die Grenzen hinweg zu arbeiten, brauchen wir neue Strukturen. Aber die DFG funktioniert disziplinar. „Über die Grenzen hinweg“ ist schwer, da alles disziplinar organisiert ist. Es fehlen die richtigen Formate. Wissenschaft allein reicht nicht mehr aus.

Manche behaupten, dass Transdisziplinarität die Wissenschaft bedroht (DFG-Präsident [Strohschneider](#)), dass Wissenschaft Politik sein will – aber vielmehr geht es darum miteinander und nicht übereinander zu reden. Das Papier des [Wissenschaftsrates](#) bietet dafür eine gute Grundlage. Ein Erfolgskriterium ist, die ZGO auf Augenhöhe des derzeitigen Diskurses in der F&I Politik zu bringen.

Das Programm [Fortschritt NRW](#) ist dafür ein gutes Beispiel. Hier wurden die Schwerpunkte mit der Landesregierung abgestimmt. Die [Fortschrittskollegs](#) ermöglichen eine interdisziplinäre Doktoranden-Ausbildung. Die [Forschungsstelle](#) für Weiterentwicklung bietet Wissenschaftlern einen Anlaufpunkt, die über die Grenzen hinweg arbeiten möchten.

Dennoch stellt sich häufig die Frage: Wie kommen wir an die ZGO-Akteure? Wie können wir gemeinsam Fragestellungen erarbeiten? Was wir brauchen sind [Innovationsnetzwerke](#) für eine gemeinsame Organisation mit Knotenpunkten. Das muss auch mit finanziellen Ressourcen unterstützt werden. Was wir vor allem brauchen sind mehr Ideen, wie wir die Zusammenarbeit organisieren.“

**Workshopprogramm:**  
**Forschungspolitik – ein lohnendes Thema für zivilgesellschaftliche Organisationen?**  
**am 11. Mai 2015 von 10 bis 17 Uhr in Düsseldorf**

## Impulse am Vormittag

### **Partizipative Ansätze im Rahmen der Gestaltung des Energiesystems und der Energieforschungsschwerpunkte in NRW**

Prof. Dr. Manfred Fishedick, Vizepräsident und Leiter der Forschungsgruppe „Zukünftige Energie- und Mobilitätsstrukturen“, Wuppertal Institut

<http://www.forschungswende.de/images/PDF/Dokumentation/150511%20Fishedick.pdf>

### **Wie lassen sich die gesellschaftlichen Herausforderungen im 21. Jahrhundert gestalten? Wie können sich Wissenschaft, Politik und organisierte Zivilgesellschaft neu aufstellen?**

Svenja Schulze, Uwe Schneidewind, Udo Sieverding, Manfred Fishedick, Steffi Ober  
Moderation: Josef Tumbrinck

Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal-Institutes

### **Vorstellung des Kompetenzzentrum Verbraucherforschung Nordrhein-Westfalen**

Petra Maier, Leiterin Stab Bildung und Forschung

<http://www.forschungswende.de/images/PDF/Dokumentation/150511%20Maier.pdf>

### **Bioökonomie vs. BioOikonmie**

Dr. Steffi Ober, Forschungswende / VDW

<http://www.forschungswende.de/images/PDF/Dokumentation/150511%20Ober.pdf>

### **Vorstellung der Bioökonomie Strategie in Nordrhein-Westfalen**

Dennis Herzberg, Cluster Industrielle Biotechnologie e. V.

<http://www.forschungswende.de/images/PDF/Dokumentation/150511%20Herzberg.pdf>

### **ZGO's als institutionelle Orte des besseren Argumentes**

„Forschungspolitik - ein lohnendes Thema für ZGO“ ist ein Workshop der Zivilgesellschaftlichen Plattform Forschungswende in Kooperation mit NABU NRW und VZ NRW.

## Ergebnisse aus der AG Energie

In dem Themenfeld Energie wurde anhand einer Wirkungslogik diskutiert, welche Ziele, Erwartungen, Formate und nächste Schritte für Teilnehmenden relevant sind.

Input	Output	Outcome	Impact
Ressourcen (Wissen, Finanzen, Humane Ressourcen, Material) Zeit, um in Kontakt zu treten Bewusstsein Methoden, Skills Querschnittsdenken Perspektivenaustausch (Dialogforen zur gemeinsamen Themenentwicklung)	ZGO Netzwerk in NRW zusammenstellen ZGO Forschungspool mit Wissen auf kommunaler Ebene aufbauen incl. bestehende Strukturen vernetzen Beteiligungsstruktur aufbauen, die gesellschaftliche Bedürfnisse widerspiegelt Schlüsselakteure in NRW einbinden, Bündnisse zwischen ZGO, Politik und Hochschulen fördern Räume für Vernetzung und Austausch schaffen, die Kooperationsmöglichkeiten bieten und persönliche Kontakte herstellen (z.B. Energiemarkt, ZGO, Uni) Mapping von F&I Politik (Bund und Länder: Akteure, Themen, Gruppen) Evaluationsstandards für Partizipation Analyse der bisherigen Zusammenarbeit in der Energieforschung (Lessons learned)	Vertrauen wird durch Zusammenarbeit geschaffen Politik realisiert ihre Versprechen Verbesserung der Qualität der Forschung und des Managements Dezentrale Forschungsvorhaben tragen zu mehr Akzeptanz bei ZGO werden zu Themengebern, haben Einfluss auf Fragestellungen und Themenfindung, in der Forschungsfrage wird die Umsetzung mitgedacht Aus Projekten wurden Strukturen für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe geschaffen, Transparenz in Entscheidungsfindung Frühzeitige Einbindung von Praxispartner Neue Anreizsysteme in der Hochschullandschaft (Desynchronisation aufheben, bessere Rahmenbedingungen für Ausschreibungen, mehr Multipartnerprojekte)	Innovationsprozesse laufen gemeinsam (Demokratisierung von F&I) Verbindung von Technik und Mensch Low-Carbon Society: Energiebewusstsein ist geschärft, Energiebedarf wurde reduziert, Energieproduktion ist dezentralisiert, Reboundeffekte werden vermieden Energie ist Öffentliches Gut Begriffe und Perspektiven für eine wünschenswerte Gesellschaft sind entwickelt und gefunden

## Ergebnisse aus der AG Bioökonomie

Im Themenfeld Bioökonomie (Umstieg einer fossilen auf eine Biomasse basierte Produktion) wurde anhand einer Wirkungslogik diskutiert, welche Ziele, Erwartungen, Formate und nächste Schritte für Teilnehmenden relevant sind.

Input	Output	Outcome	Impact
Kommunikation Bioökonomie  Was bedeutet die Bioökonomie-Strategie für uns? Was will die ZGO in der Bioökonomie-Strategie? Wer entscheidet darüber wie das Land genutzt wird?  Legitimation & Empowerment: Wie nimmt man die Szene mit?  NRW-Mittel und Bundesmittel für Kommunikation  Konflikte um Agrogentechnologie  Dilemma: Grüner Fischerdübel ist ein nützliches Produkt aus Biomasse mit allen möglichen Nachteilen der Biomassenutzung  Wir sind alle Nutzer – Verbraucher – Naturschützer und widersprechen uns in den Rollen  Neutrale Mediatoren erforderlich wie es sie beispielsweise in der Quartiersentwicklung gibt, Beispiel: Klimadiskurs e. V. Mercator 2020 mit VCI und Evonik	Bessere Erklärung  Diskurs zwischen den Akteuren  Dialog Chemieindustrie  Ressourcen bei KMU's für Dialog werden erhöht  Awareness: Wie nehmen wir die „Verlierer“ mit, Dialog mit IGBCE  Gesellschaftliche Schnittstellen entwickeln  Zusammenarbeit mit Stiftungen (z.B. Johannes-Rau-Stiftung)  Vorschlag: Partizipationsstelle NRW zu Bioökonomie  Initialkreis, der an der Agenda arbeitet  Koalitionsvertrag 2017 – Partizipation qualifiziert verankert wie mit einer : Finanzierung einer ZGO/Koordinationsstelle  Plattform Forschungswende organisiert 2-3 Workshops in NRW mit Wissenschaft  Klärung: eigene Strukturen bauen oder in bestehende Strukturen gehen?	Mehrdimensionale Debatte  Perspektivenaustausch wird gefördert  „Not in my backyard“ wird verhindert  Biomasse: viel zu wertvoll zum Verbrennen  Neues Verständnis Bioökonomie  Institutionalisierung von Netzwerken und Schnittstellen  Unabhängige Form der Beratung/Partizipation  Klärung: Was passiert mit Bioaffinerien in der Landschaft?	Priorisierung der Nutzung von Biomasse  Nachhaltige und ökologische Landnutzung  Wohlstand hin zu gerechter globaler Verteilung  Diskussionsfähigkeit von Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik erhöht  Suffizienzdebatte wird geführt in der Gesellschaft und unterstützt durch neue ökonomische Modelle  Gesellschaftliche Legitimation für die Bioökonomiestrategie wird erhöht

**Workshopprogramm:**  
**Forschungspolitik – ein lohnendes Thema für zivilgesellschaftliche Organisationen?**  
am 11. Mai 2015 von 10 bis 17 Uhr in Düsseldorf

## Nächste Schritte

- **Rückmeldung mit Zwischenergebnissen**

an die Teilnehmenden und die Ministerin

- **Folgeveranstaltung zur Bioökonomie**

Angelehnt an die Bioökonomie-Strategie in NRW, organisiert durch Forschungswende, NABU, VZ NRW mit Unterstützung des Ministeriums

- **Folgeveranstaltung zur Vernetzung**

Inhaltliche Orientierung für Kooperation und Austausch in Verbindung mit Entwicklung von Formaten, organisiert durch Forschungswende und Wila Bonn mit Unterstützung des Ministeriums

**Ihre Ideen und Anregungen  
sind sehr willkommen!  
Bitte kontaktieren Sie uns **HIER**.**



## Workshopprogramm:

Forschungspolitik – ein lohnendes Thema für zivilgesellschaftliche Organisationen?

am 11. Mai 2015 von 10 bis 17 Uhr in Düsseldorf

# Vielen Dank an alle Teilnehmenden des Workshops

Manfred	Belle	Eine Welt Netz NRW
Ramona	Fendeisz	Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft
Prof. Dr. Manfred	Fischedick	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
Ute	Goerke	Journalistin   Dipl. Geologin
Christa	Guerrero	Pax Christi
Jeannine	Hausmann	Stiftung Mercator GmbH
Prof. Dr. Heike	Herrmann	FWGW   Hochschule Fulda, Centre of Research for Society and Sustainability,
Dennis	Herzberg	Cluster Industrielle Biotechnologie e.V.
Christian	Jacobi	Adevi communication GmbH
Tina	Jerman	EXILE-Kulturkoordination
Ralph	Keuenhof	Projektleitung Industriemedien
Gerald	Knauf	Stiftung Umwelt und Entwicklung
Heinz	Kowalski	NABU NRW
Simon	Kresmann	Zentrum für Wasser- und Umweltforschung der Universität Duisburg-Essen
Jutta	Kuhles	Rheinisch LF Verband e.V.
Christian	Lauter	Universität Paderborn   Koordinator des NRW Fortschrittskollegs „Leicht – Effizient – Mobil“
Petra	Maier	Verbraucherzentrale NRW e.V.
Rashedul Haque	Mallick	Centre for Policy Research   Klimapolitik Universität Bonn
Dr. Steffi	Ober	Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende / Vereinigung Deutscher Wissenschaftler
Caroline	Paulick-Thiel	Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende / Vereinigung Deutscher Wissenschaftler
Brigitte	Peter	WILA Bonn
Klaus	Reuter	Geschäftsführer Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW)
Ulrike	Schell	Verbraucherzentrale NRW e.V.
Prof. Dr. Uwe	Schneidewind	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
Svenja	Schulze	Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung
Dr. Ruth	Seidl MdL	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag NRW
Michaela	Shields	WILA Bonn
Udo	Sieverding	Verbraucherzentrale NRW e.V.
Carsten	Sperling	Solidarische Landwirtschaft Dalborn e.V.
Martin	Steinestel	Verbraucherzentrale NRW e.V. Bereich Energie
Norbert	Steinhaus	WILA Bonn
Shari	Tegeler	Studentin Politikwissenschaft Uni Duisburg-Essen
Josef	Tumbrinck	NABU NRW, Landesvorsitzender
Prof. Dr. Till	van Treeck	FWGW   Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl Sozialökonomie
Frank	Waskow	Verbraucherzentrale NRW
Heike	Wassong	KlimaDiskurs NRW
Ralph	Wilhelm	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.